

Kunst ist das Brot der Seele



H.-B. Henkel-Hoving,
Chefredakteur

Wie gut Kunst und Kultur der eigenen Stimmungslage tun, hat wohl jeder schon einmal am eigenen Leib erfahren. Ganz besonders trifft das auf schwerkranke Menschen zu, die oft gar nicht wissen, wie sie ihren Gefühlen in Worten Ausdruck verleihen sollen – Malen und Musizieren können da weiterhelfen.

Unser Titelbild haben wir dem Buch „Eine Woche im August“ entnommen, in dem Brustkrebspatientinnen ihren Umgang mit der Krankheit schildern. Entstanden ist das Motiv in der onkologischen Abteilung der Habichtswald-Klinik in Kassel. „Das entfesselte Herz, das vor der Krebserkrankung eingeschnürt war ... fühlt sich nach der überstandenen Therapie befreit an“, heißt es dazu in dem ganz besonderen Tagebuch, das vor kurzem im KomPart-Verlag erschienen ist (www.kompart.de/tagebuch).

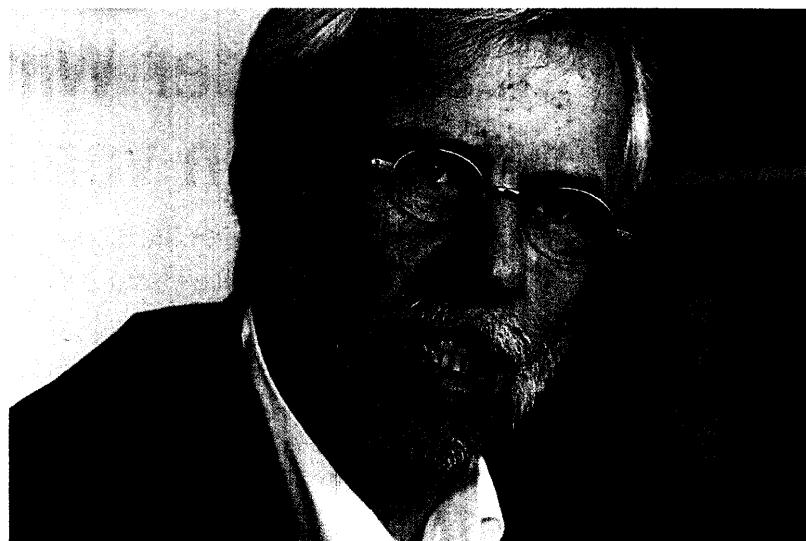
Kunst- und Musik-Therapie kommen auch bei Menschen zum Einsatz, bei denen vor allem die Seele krank ist. Wie den Patienten in der Klinik für Psychiatrie der Berliner Charité – Männer und Frauen, die akute Krisen durchlaufen und intensiver Betreuung bedürfen. Zum Beispiel von Kunsttherapeut Benno Zöllner und Musiktherapeutin Christine Beyer.



Kunsttherapie in der Berliner Charité: G+G-Autor Kay Funke-Kaiser (rechts) im Gespräch mit einem Patienten.

G+G-Autor Kay Funke-Kaiser hat sie bei ihrer Arbeit beobachtet und nicht nur festgestellt, was für „eine befreiende Wirkung Malerei und Musik haben können“, sondern auch, wie warmherzig die beiden Therapeuten mit ihren Patienten umgehen. Unser Fotograf Stefan Boness bekam zum Abschied sogar ein Porträt geschenkt, flugs angefertigt von Benno Zöllner – klarer Fall, dass die Radierung einen gebührenden Platz im Herzen von Boness bekommen wird.

In diesem Sinne Ihr



Im G+G-Interview ab Seite 34: Wolf-Dieter Ludwig, Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

MAGAZIN

14 ERSTAUNLICHE RECHENKÜNSTE

Ein neues Gutachten für den Deutschen Fachärzteverband verneint eine fachmedizinische Überversorgung – eine Studie mit vielen Fragezeichen.

Von Klaus Jacobs und Thomas Uhlemann

16 LEBEN ERHALTEN UM JEDEN PREIS?

Die moderne Medizin zögert den Tod oft nur hinaus. Warum sich Ärzte schwer damit tun, Sterbenskranke loszulassen, diskutierten Experten auf einer Tagung.

Von Bettina Nellen

17 VORFAHRT FÜR DIE QUALITÄT

Dem Gemeinsamen Bundesausschuss obliegt die Weiterentwicklung der Qualitätssicherung. Was die Selbstverwaltung anstrebt, machte ein Symposium deutlich.

Von Burkhard Rexin

18 DEN WEG ZUM ARZT EBENEN

Viele Stufen, schmale Türen, enge Gänge – für Menschen mit Behinderungen gleicht der Zugang zur Gesundheitsversorgung oft einem Hindernislauf.

Von Heike Wöllenstein

19 INTERVIEW: „AUCH AN DEPRESSIONEN DENKEN“

Depressionen bei über 60-Jährigen bleiben oft unerkannt. Ursachen und Therapien des krankhaften Schwermuts erläutert die Medizinerin Barbara Bojack.